

Wir gingen. Unterwegs kamen wir an einem niedern Kirchlein vorbei. Auf seinem Dache saßen zwei weiße Täubchen. Sie huschelten\*) traulich nebeneinander im warmen Sonnenscheine und schnäbelten und herzten sich.

Der Engel blieb stehen und zeigte mir die kosenenden Täubchen, und ich glaubte, bei ihnen müsse die reinste und größte Liebe zu finden sein. Doch der Engel schwieg und führte mich weiter.

Bald darauf sahen wir auf einem blumigen Rasenplaz ein Geschwisterpaar. Es war ein kleiner, lieblicher Knabe und sein kleines, freundliches Schwesterchen. Sie nannten sich nicht anders als „lieb Brüderchen“ und „lieb Schwesterchen“. Eine Zeit lang spielten sie zusammen, pflückten Blumen und wanden Kränze. Hierauf aber umarmten sie sich herzlichlich und küßten einander aufs zärtlichste.

Der Engel blieb abermals stehen, zeigte mir das freundliche Bild und lächelte. Ich aber meinte, jetzt werde er sagen, daß die Geschwisterliebe die größte und reinste sei. Doch er schwieg und führte mich weiter.

Als wir wieder ein Stück Weg zurückgelegt hatten, kamen wir an ein nettes Häuschen. Links von der Thür, dicht an der Mauer, beschattete eine alte, breitarmige Linde eine Rasenbank. Auf dieser saßen ein Mann und seine Frau. Es war ein Vater und eine Mutter. Vor ihnen spielten ihre frischen, muntern Kinder mit Ball und Reifen. Des Vaters rechte Hand lag in der der Mutter, und seine linke ruhte auf ihrer Schulter. Sie plauderten von ihren Kinderchen und von ihrem Glücke. Dabei sahen sie einander lieb und treu in die Augen hinein, drückten sich immer herzlicher die Hände, und mehr als einmal küßte der Vater die Stirn der sanften Mutter.

O, dachte ich, eine reinere und größere Liebe kann es wohl nirgends geben, als die zwischen Vater und Mutter.

Der Engel ließ mich eine geraume Zeit das treue Elternpaar betrachten. Doch er schwieg dazu. Endlich aber faßte er mich wieder an der Hand und führte mich weiter.

Es währte nicht lange, so gelangten wir an einen prächtigen Palaß. Es war schon tief in der Nacht und die zwölfte Stunde

\*) huscheln = lauern, hocken.